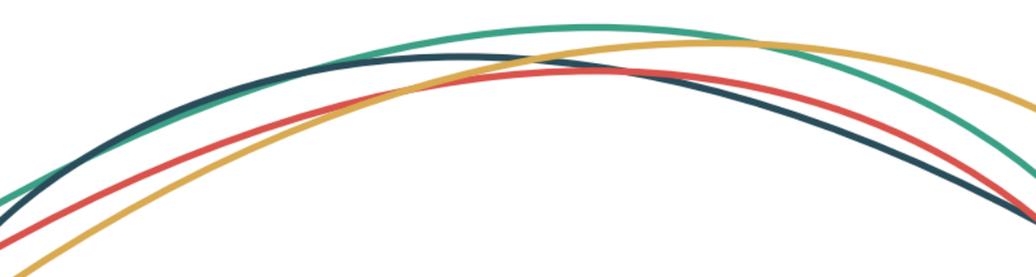


ZUHAUSE. OSTERN. FEIERN.



WAS FEIERN WIR AN DEN OSTERTAGEN?

Großartig an den Kar- und Ostertagen ist, dass an diesen Tagen das ganze Leben mit all seinen Fragen zur Sprache und zum Feiern kommt: Jubel, Gemeinschaft und Freundschaft, Verrat, Durchhalten, Vertrauen und Hoffen, Erfahren der Auferstehung...

Deshalb ist es gut, diese Kraft und Dynamik der Tage gerade auch dieses Jahr zu feiern.

WIE ZUHAUSE?

Die ersten Christ*innen kannten noch keine Kirchenbauten. Sie haben in ihren Hausgemeinschaften zuhause gebetet, gesungen und von ihrem Glauben erzählt. **ZUHAUSE. OSTERN, FEIERN.** knüpft an diesen Ursprung an.

1. Das Kartenset

Auf jeder Karte findet ihr eine kurze Einführung in den Tag. Es gibt für jeden Tag Vorschläge, wie ihr in eurer Familie oder mit Freunden dieses Fest feiern könnt. Zusätzlich gibt es auch noch ein Spezial.

2. Die Online-Materialbox

In der Materialbox  findet ihr weiteres Material, was euch bei den Aktionen helfen kann. Ihr findet dort Bibeltexte, Lieder, Basteltipps und mehr. Scannt dazu einfach den QR-Codes unten auf der Karte oder geht auf die Homepage.

3. Was die Tage verbindet

Die Ostertage gehören eigentlich fest zusammen und bilden einen Gottesdienst, der auf mehrere Tage verteilt ist. Diese Verbindung könnt ihr mit einem Tuch symbolisieren. Nehmt dazu eine weiße Tischdecke oder ein altes Leintuch. Das Tuch wird sich von Tag zu Tag verändern: vom Jubeltuch zum Tischtuch und vom Schweiß Tuch zum Grabtuch.

4. Teile dein Ostern

Wir freuen uns, wenn ihr Bilder unter **#osternvernetzt** auf sozialen Netzwerken postet. So wird die Gemeinschaft noch größer und ihr bekommt mit, wie andere Familien **ZUHAUSE. OSTERN. FEIERN.**

Wir wünschen euch jetzt schon Frohe Ostern!

**HIER GEHT ES
ZUR MATERIALBOX**

www.ostern.jubue-freiburg.de



PALM SONN TAG

EIN TAG VOLLER JUBEL.

Jesus geht nach Jerusalem zum Paschafest, einem wichtigen jüdischen Fest. Die Leute bereiten ihm einen sensationellen Empfang. Sie jubeln ihm mit Palmzweigen zu. Sie setzen alle Hoffnung auf ihn. Jesus soll sie aus ihrer Lage retten und politische bzw. wirtschaftliche Veränderungen bringen. Die Begeisterung hält jedoch nicht lange an, zu groß und falsch sind die Erwartungen an den „Retter“.

EINZUG IN JERUSALEM

Heute am Palmsonntag beginnt die Karwoche. Wir erinnern uns an den Einzug Jesu in Jerusalem, bei dem die Menschen Jesus als König freudig begrüßten und mit Palmen zujubelten.

1. Vorbereiten und gestalten

Ihr könnt eure Wohnung für den Einzug Jesu dekorieren. Gestaltet euren Tisch mit verschiedenen Materialien (Blumen, Zweige). Bemalt das Tuch mit bunten Farben zu einem Jubeltuch. Zündet eine Kerze an und singt gemeinsam ein Lied z.B. "Singt dem König Freudenpsalmen" 

2. Erzählen und erleben

Lest die Bibelstelle Mt 21, 1-11  und spielt die Geschichte nach. Alternativ könnt ihr im Internet Traumbilder, Fotos oder Postkarten mit Motiven suchen, die euch begeistern, und zeigt sie euch gegenseitig. Was euch begeistert, hat auch etwas mit Gott zu tun. Die Menschen zur Zeit Jesu waren von Jesus sehr begeistert.

3. Segnen und gesegnet werden

Singt gemeinsam ein Lied z. B. „Meine Hoffnung und meine Freude“  und eine Person spricht das Segensgebet aus der Materialbox.

Zeichnet Euch mit dem Finger gegenseitig zum Abschluss ein Kreuzzeichen auf die Stirn.

SPEZIAL: Bastelt Fähnchen und malt sie bunt an. Oder bindet Zweige zu einem Strauß zusammen und hängt daran bunte Papierstreifen.

IMPULSFRAGEN

1. Von was bist du begeistert?
2. Wer ist Jesus für dich?
3. Was gibt dir Hoffnung in diesen Zeiten?
Auf wen oder was hoffst du?



GRÜN DONNER STAG

EIN ABEND MIT FREUNDEN.

Jesus feiert im engsten Freundeskreis ein besonderes Abendessen, das an die Befreiung der Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten erinnert. Beim Teilen von Brot und Wein war plötzlich eine ganz besondere Atmosphäre. Die Jünger spürten, dass sie auf Jesus hoffen können und er sie nicht im Stich lässt. Dabei haben sie Gott besonders nahe gespürt. Diese Hoffnung und diesen besonderen Moment feiern wir beim Abendmahl. Der Name Gründonnerstag leitet sich vom mittelhochdeutschen Wort „greinen“ ab (weinen, klagen) und bringt das traurige Ende des Tages zum Ausdruck.

GEMEINSAM FEIERN

Jesus ist ein letztes Mal mit seinen Freunden zusammen. Sie erleben ganz intensiv was Gemeinschaft ausmacht. Jesus lässt sie wissen, wann immer sie sich treffen und Gemeinschaft feiern, Brot miteinander teilen, wird er dabei sein.

1. Organisiert eine Feier

Deckt den Tisch (Brot, Wein, Käse etc.). Ihr könnt das Tuch vom Palmsonntag als Tischdecke benutzen. Macht es euch gemütlich, so dass ihr euch wohl fühlt. Ihr sollt heute Abend miteinander ein schönes Abendessen erleben.

2. Unsere Gemeinschaft

Esst miteinander und überlegt gemeinsam, was eure Gemeinschaft auszeichnet. Jesus sprach das Dankgebet. Für was bist du dankbar? Für was seid ihr dankbar? Lest gemeinsam die Bibelstelle Mt 26,17-29  und teilt einander eure Dankbarkeit mit. Gerne könnt ihr euren Dank auch auf das Tuch schreiben.

3. Unser Auftrag

Immer wenn wir Gemeinschaft feiern, ist Jesus dabei. Er meint es gut mit uns: Segnet euch gegenseitig, indem ihr euch einen Wunsch zusprecht. Ideen für einen Segen findet ihr in der Materialbox.

SPEZIAL: Wenn ihr Zeit habt, könnt ihr vormittags miteinander ein Brot backen, das ihr beim Abendessen gemeinsam esst. Ein Rezept findet ihr in der Materialbox. Für Kinder haben wir dazu ein Ratespiel bereitgestellt.

IMPULSFRAGEN

1. Wo erlebe ich Gemeinschaft?
2. Wofür bin ich dankbar?
3. Was zeichnet unsere Familie und unsere Gemeinschaft aus?



KAR FREI TAG

EIN TRAUURIGES ENDE.

Die Vorsilbe „Kar“ kommt vom althochdeutschen Wort „kara“ und bedeutet Kummer, Trauer. Aus Respekt vor dem Tod Jesu ist der Karfreitag bis heute ein besonderer Tag der Stille und des Fastens.

Jesus wird von den Herrschenden, auf Druck der Volksmenge zum Tode verurteilt: angeblich, weil Jesus ein Unruhestifter sei. Jesus hatte sich unbeliebt gemacht, weil er sich für soziale Gerechtigkeit einsetzte und die Mächtigen kritisierte. Jesus bleibt jedoch seiner Botschaft treu und muss dafür sterben. Auf dem Berg Golgota in Jerusalem wird er nachmittags gegen 15 Uhr vor vielen Schaulustigen gekreuzigt und stirbt. Die Freunde und Freundinnen können das Leid nicht mit ansehen. Sie sind verzweifelt: Haben wir auf den Falschen gesetzt? Was soll jetzt aus uns werden?

SCHWERES TRAGEN

Jesus hat am Kreuz Schlimmes erlebt. Gott hält dieses Leiden mit ihm aus. Das Kreuz ist seither ein wichtiges Zeichen für Christ*innen.

1. Wahrnehmen und ertragen

Jesus hätte fliehen können. Doch er hat das Leid ausgehalten und sein Kreuz getragen.

Sucht zwei Holzstöcke und bindet sie zu einem Kreuz zusammen. Schreibt auf das Tuch, was ihr gerade schwer ertragen könnt. Erzählt euch davon. Lest die Bibelstelle „Mt 27,31-56“^[1] vor. Nagelt oder bindet das Tuch auf dem Kreuz fest.

2. Helfen und mittragen

Simon hilft Jesus beim Tragen des Kreuzes. Schweres alleine zu tragen ist unerträglich. Es braucht Menschen, die in schweren Situationen bei uns bleiben. Wer braucht gerade Hilfe? Gerne könnt ihr dieser Person eine Nachricht senden.

3. Zu Gott hintragen und hoffen

Bis in das schwerste Leiden hinein wird Jesus von Gott begleitet. Das dürfen wir auch hoffen: Gott bleibt bei uns in Trauer, Verzweiflung und Tod. Wir brauchen uns nicht zu fürchten. Schmückt euer Kreuz als Zeichen des Dankes mit dem, was ihr findet. Singt ein Lied z.B. „Das wünsch ich sehr“^[2]

SPEZIAL: Sucht im Haus oder im Freien nach Gegenständen, die von Tod und Leben erzählen. Zum Beispiel ein verwelktes und ein saftig grünes Blatt.

IMPULSFRAGEN

1. Was möchte ich Gott fragen, bei all dem Schrecklichen und Traurigen in der Welt?
2. Welche Kreuze kenne ich?
Wie sehen sie aus?
3. Wie geht es mir mit Stille?



OSTER NACHT

LICHT IN DER DUNKELHEIT.

In der Bibel berichten Zeuginnen und Zeugen, dass sie Jesus nach seinem Tod begegnet sind und dass er auferstanden sei. Diese Erfahrung ist unfassbar und kann eigentlich nur in Bildern beschrieben werden. Das Osterfeuer in der Osternacht zeigt: Die Nacht des Todes wird vom Licht des Lebens erhellt. Diese Botschaft breitet sich wie ein Lauffeuer aus. Auch wenn Menschen sterben müssen oder ohne Hoffnung sind, glauben wir Christen, dass das Leben stärker als der Tod ist und dass Gott alles zu einem guten Ende führt. Daher rufen wir: Jesus lebt – Halleluja!

WAS FÜR EINE NACHT

Das ist keine normale Nacht. Es ist eine Nacht, in der mehr erzählt wird, als wir uns vorstellen können. Es geht um Hoffnung, Leben und Liebe.

1. Jesus unser Licht

Verdunkelt den Raum, um miteinander die Osternacht zu feiern. Singt das Taizé-Lied „Christus dein Licht“. Während des Liedes wird eine Kerze in den Raum getragen und von Person zu Person weitergegeben. Anschließend wird die Kerze in die Mitte auf das Tuch gestellt. Haltet eine kurze Stille und lasst das Kerzenlicht auf euch wirken.

2. Halleluja!

Singt gemeinsam ein Halleluja z.B. „Gehet nicht auf in den Sorgen dieser Welt“.  Lest die Bibelstelle Mt 28, 1-10.  Singt noch einmal das Halleluja.

Gerne könnt ihr ab dem Halleluja das Raumlicht einschalten.

3. Jesus lebt – Für mich! Durch mich?

Jesus macht unser Leben hell. Entzündet an der Osterkerze eine persönliche Kerze (vielleicht eure Taufkerze) und überlegt, wie ihr ganz persönlich unsere Welt heller machen könnt. Ihr könnt euch darüber austauschen.

SPEZIAL: Wenn ihr tagsüber Zeit findet, könnt ihr eine Osterkerze basteln.

Stellt eine Flasche Sekt kalt und backt einen Kuchen, damit ihr das Fasten brechen und Ostern feiern könnt.

IMPULSFRAGEN

1. Welche Gefühle kommen bei den Frauen am Grab auf?
2. Was weckt in dir Hoffnung?
3. Wo, wie und wann kannst du Hoffnung ausstrahlen?

